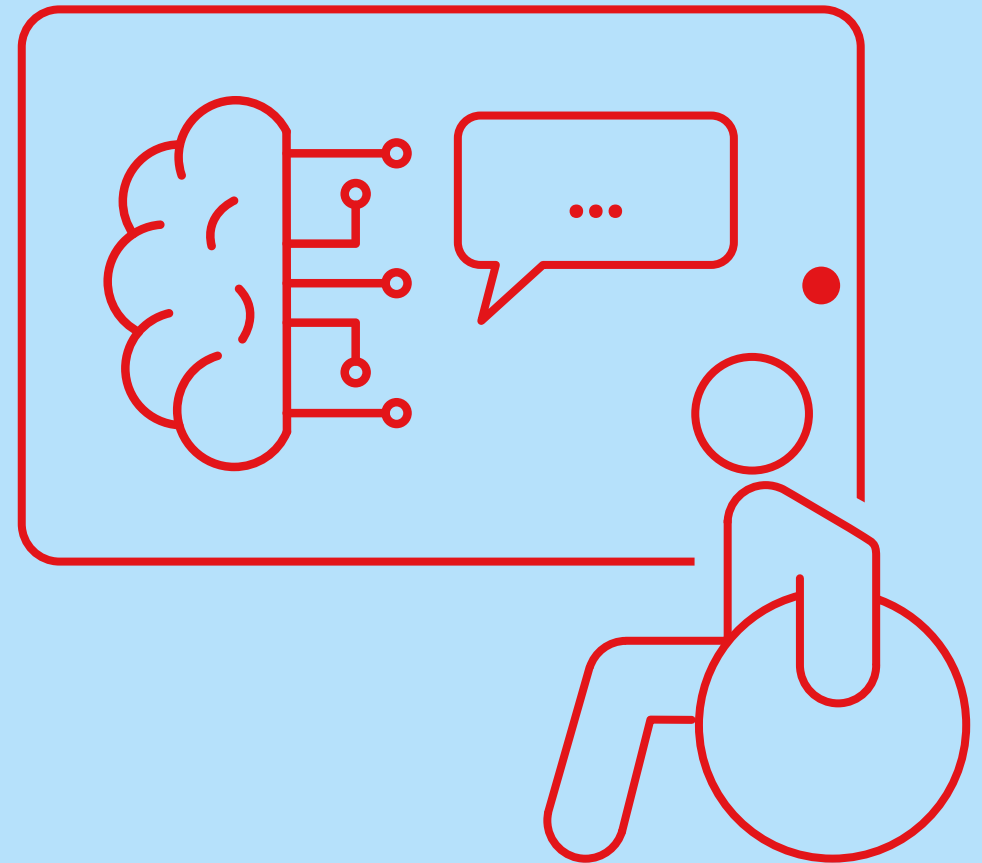


Digitale Teilhabe und Künstliche Intelligenz

Erfahrungen, Einstellungen und Erwartungen
von Menschen mit Beeinträchtigung

Das WIR gewinnt

Aktion
MENSCH





Inhalt

Seite 3

Hintergrund, Zielsetzung und Studiensteckbrief

Seite 7

1. Erfahrung mit KI-Anwendungen

Seite 10

2. Einsatzgebiete von KI-Anwendungen

Seite 13

3. Nützlichkeit von KI-Anwendungen

Seite 28

4. Einstellung zu KI

Seite 35

5. Zugänglichkeit und Barrierefreiheit

Seite 39

6. Forderungen an KI

Seite 42

7. Fazit

Hintergrund, Zielsetzung und Studiensteckbrief

Hintergrund und Zielsetzung



Mission

Die Aktion Mensch setzt sich für die gleichberechtigte gesellschaftliche Teilhabe von Menschen mit Beeinträchtigung ein – bereits mit Beginn des Internetzeitalters auch im digitalen Raum.

Digitale Teilhabe wird dabei als zentrale Voraussetzung für soziale Teilhabe verstanden.

Ziel ist es, Zugänge zu digitalen Technologien zu verbessern und deren barrierefreie Nutzung zu fördern.

Gleichzeitig engagiert sich die Aktion Mensch für eine inklusive Gestaltung technologischer Entwicklungen, insbesondere im Hinblick auf neue digitale Schlüsseltechnologien wie KI.



Vorstudien

Die Forschung der Aktion Mensch hat sich zunächst breit mit der digitalen Teilhabe von Menschen mit Beeinträchtigung befasst und dabei Chancen, Risiken und Ungleichheiten herausgearbeitet.

Aufbauend darauf wurden zahlreiche Praxis- und Förderaktivitäten initiiert, die digitale Kompetenzen stärken und inklusive Nutzung ermöglichen.

In jüngerer Zeit rückt Künstliche Intelligenz verstärkt in den Fokus – insbesondere mit Blick auf ihr Potenzial für Assistenz, Zugang und Selbstbestimmung.

Parallel werden Risiken wie Diskriminierung, Bias und mangelnde Transparenz diskutiert und adressiert. Erste konzeptionelle Arbeiten und Kooperationen zielen darauf ab, Anforderungen an inklusive KI sowie Bedarfe der Zielgruppen systematisch zu erfassen.



Aktuelle Studie

Vor diesem Hintergrund untersucht die vorliegende Studie erstmals systematisch die Nutzung und Wahrnehmung von KI im Kontext digitaler Teilhabe.

Im Fokus stehen Erfahrungen, Einstellungen und Nutzungsmuster von Menschen mit Beeinträchtigung.

Ein besonderes Augenmerk liegt auf bestehenden Zugangsbarrieren sowie auf Unsicherheiten und Vorbehalten gegenüber KI.

Gleichzeitig werden Potenziale von KI für den Abbau von Barrieren und die Förderung von Teilhabe analysiert. Darüber hinaus werden Erwartungen an eine inklusive, transparente und diskriminierungsfreie Gestaltung von KI herausgearbeitet.

Studiensteckbrief

Methode



Online-Befragung in zwei Phasen.

1. Explorative Vorstudie

(22.10.2025 bis 27.10.2025;
Ergebnisse hier nicht dargestellt.)

2. Hauptbefragung

(02.12.2025 bis 05.12.2025)

Stichprobe



Die Stichprobe wurde aus der **Teilhabe-Community** gebildet. Es handelt sich um eine nicht quotierte Stichprobe ohne nachträgliche Gewichtung.

Vorstudie: n = 663

Hauptbefragung: n = 574

Zielgruppe



Personen mit **dauerhafter Beeinträchtigung** ab **16 Jahren** mit Internetanschluss, die in Deutschland leben.

Teilhabe-Community



Die Teilhabe-Community ist das erste **Umfrage-Panel** im deutschsprachigen Raum, das ausschließlich aus Menschen mit Beeinträchtigung besteht. Es wird von Ipsos Public Affairs in Kooperation mit der Aktion Mensch betrieben.

➔ www.aktion-mensch.de/teilhabe-community

Fragebogeninhalte

Soziodemografie

- Geschlecht
- Alter
- Art der Beeinträchtigung
- Vorliegen Grad der Behinderung

Nutzung von KI

- Nutzungsfrequenz
- Nutzungszwecke
- Nutzungserfahrungen
- Barrierefreiheit
- Freundlichkeit

Nützlichkeitsbewertung

- Kontakt mit Menschen
- Berufliche Aufgaben
- Bildung und Lernen
- Alltagsorganisation
- Probleme lösen
- Verwaltungsvorgänge
- Unabhängige Lebensführung

Einstellung zu KI

- Offenheit
- Ängste
- Fremdbestimmung
- Wahrheit der Aussagen

Forderungen

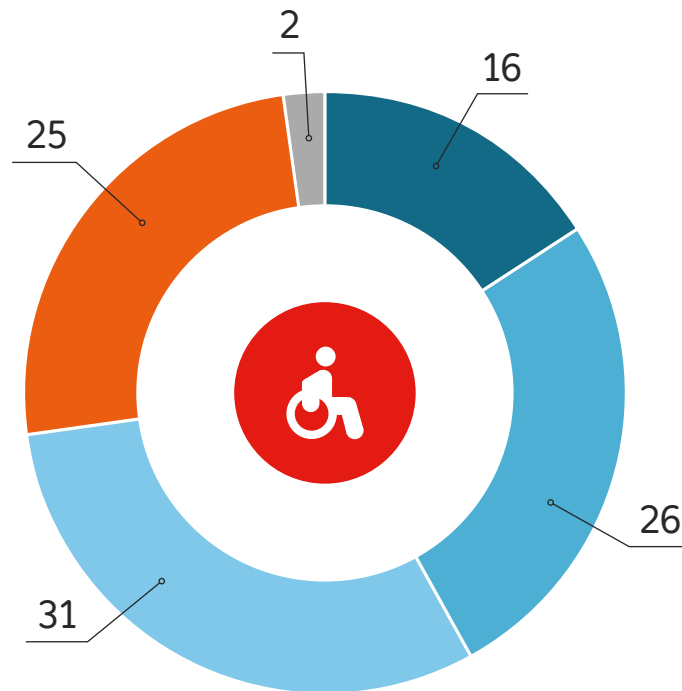
- Partizipation bei Entwicklung
- Nicht-Diskriminierung
- Transparenz der Quellen
- Barrierefreiheitspflicht
- Unterstützungsanspruch

1. Erfahrung mit KI-Anwendungen

Knapp drei Viertel (73 Prozent) der Menschen mit Beeinträchtigung nutzen KI-Anwendungen. 42 Prozent sogar mehrmals pro Woche.

➔ Nutzung von KI-Anwendungen - Total (alle Befragten)

F1A: Nutzt du KI-Anwendungen? KI-Anwendungen sind sprach- oder textbasierte Anwendungen, die auf Künstlicher Intelligenz basieren. Beispiele dafür sind: Alexa, ChatGPT, Google Assistant oder Siri.



25 Prozent der Befragten haben noch nie eine KI-Anwendung genutzt.

Wie aus anderen Studien bekannt (zum Beispiel [D21-Digital-Index 2024 / 2025 – Jährliches Lagebild zur Digitalen Gesellschaft](#)), weist auch diese Zahl darauf hin, dass ein relevanter Anteil der Menschen in Deutschland digital nicht teilhat und somit zunehmend von der Gesellschaft ausgeschlossen wird.

● ja, jeden Tag ● ja, mehrfach pro Woche ● ja, einmal pro Woche oder seltener ● nein, habe ich noch nie genutzt ● weiß nicht

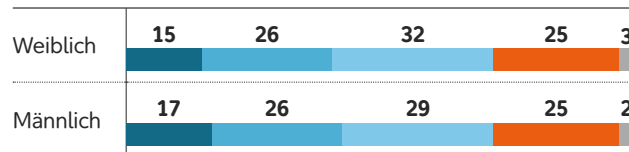
Angaben in Prozent | Basis: Alle Befragten, n = 574 | Abweichungen in summierten oder zusammengefassten Prozentwerten sind rundungsbedingt möglich.

Frauen und Männer nutzen KI-Anwendungen etwa gleich häufig. Die Nutzungshäufigkeit und -erfahrung nimmt mit zunehmendem Alter der Befragten ab.

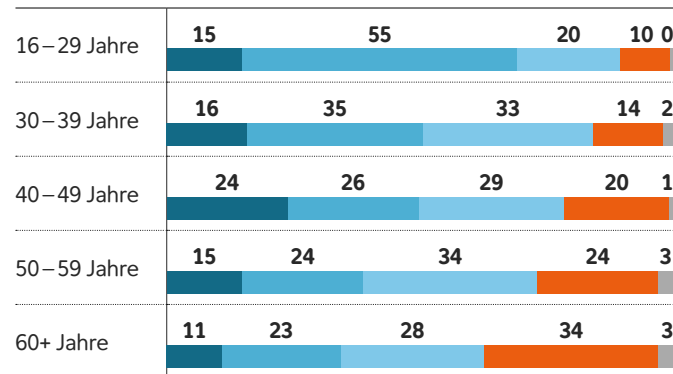
➔ Nutzung von KI-Anwendungen – Total nach Teilgruppen

F1A: Nutzt du KI-Anwendungen?

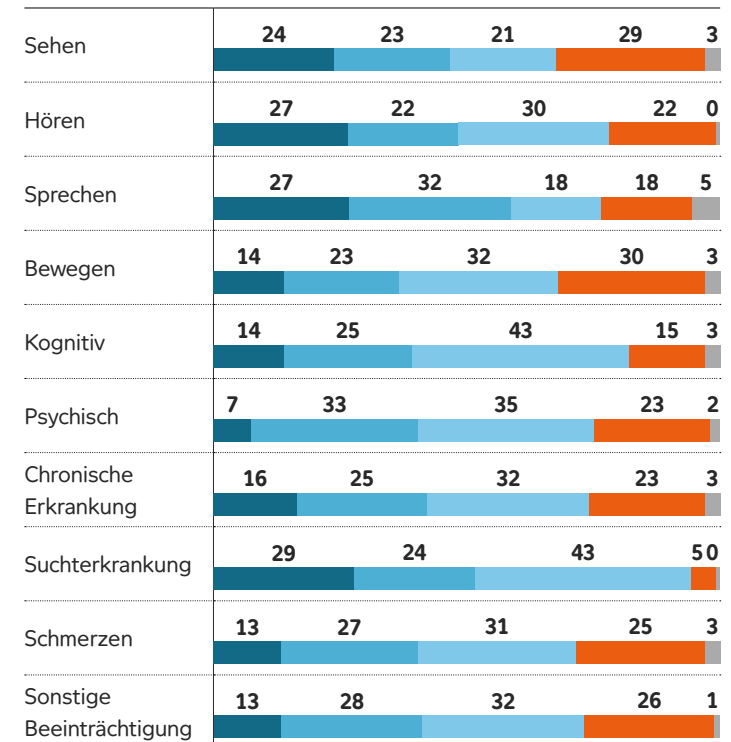
Nach Geschlecht



Nach Alter



Nach Beeinträchtigungsart



Bei der Nutzung von KI-Anwendungen gibt es keine relevanten Abweichungen zwischen den Geschlechtern. Dagegen zeigen sich einige Unterschiede in der Nutzungserfahrung nach Alter: Je älter Befragte sind, desto häufiger geben sie an, KI-Anwendungen noch nie genutzt zu haben (34 Prozent in der Altersgruppe 60+). Aber auch **in der Altersgruppe ab 60 Jahren nutzen 34 Prozent täglich oder mehrfach pro Woche** KI-Anwendungen. In etwa ein Viertel der Menschen mit Sinnesbeeinträchtigung (Sehen, Hören, Sprechen) nutzt KI jeden Tag.

● ja, jeden Tag ● ja, mehrfach pro Woche ● ja, einmal pro Woche oder seltener ● nein, habe ich noch nie genutzt ● weiß nicht

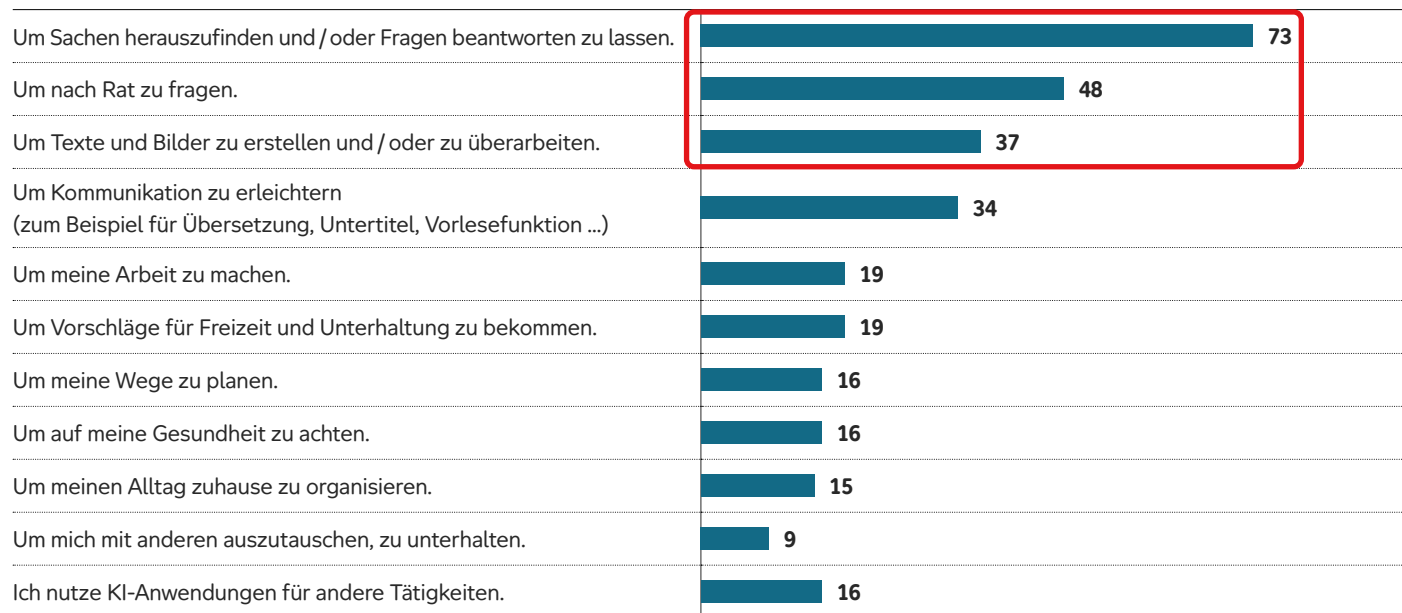
Angaben in Prozent | Basis: Alle Befragten, n = 574 | Teilgruppen mit kleiner Fallzahl: Alter 16–29 Jahre n = 20, 30–39 Jahre n = 49; Beeinträchtigungsart Sehen n = 89, Hören n = 74, Sprechen n = 22, Kognitiv n = 65, Suchterkrankung n = 21 | Abweichungen in summierten oder zusammengefassten Prozentwerten sind rundungsbedingt möglich.

2. Einsatzgebiete von KI-Anwendungen

Das häufigste Einsatzgebiet von KI sind Wissensfragen (73 Prozent), gefolgt von Ratschlägen (48 Prozent) und Kreativtätigkeiten (37 Prozent). 34 Prozent setzen KI zur Erleichterung ihrer Kommunikation ein.

➔ Einsatzgebiet von KI-Anwendungen - Total (KI-Nutzer*innen)

F1B: Für welche Tätigkeiten nutzt Du KI-Anwendungen? Wir wollen wissen, für was Du KI-Anwendungen nutzt.



34 Prozent der Befragten setzen KI zur Erleichterung ihrer Kommunikation ein, zum Beispiel für Übersetzung, Untertitel, Vorlesefunktion. Somit ist für gut ein Drittel der Befragten KI zumindest indirekt auch ein Tool zur **Steigerung der Barrierefreiheit**.

Angaben in Prozent | Basis: Befragte, die angegeben haben KI-Anwendungen zu nutzen, n = 417

Frauen nutzen alle Einsatzmöglichkeiten von KI etwas weniger als Männer.

➔ Einsatzgebiet von KI-Anwendungen – Total (KI-Nutzer*innen) nach Geschlecht beziehungsweise Alter

F1B: Für welche Tätigkeiten nutzt Du KI-Anwendungen? Wir wollen wissen, für was Du KI-Anwendungen nutzt.

	Geschlecht		Alter				
	Männlich n = 190	Weiblich n = 225	16–29 Jahre n = 18	30–39 Jahre n = 41	40–49 Jahre n = 98	50–59 Jahre n = 145	60+ Jahre n = 115
Um Sachen herauszufinden und / oder Fragen beantworten zu lassen.	78	69	78	59	85	66	77
Um nach Rat zu fragen.	51	46	50	51	49	46	50
Um Texte und Bilder zu erstellen und / oder zu überarbeiten.	39	35	33	46	44	35	29
Um Kommunikation zu erleichtern (zum Beispiel für Übersetzung, Untertitel, Vorlesefunktion ...)	41	29	33	29	38	35	31
Um meine Arbeit zu machen.	22	16	39	32	26	17	7
Um Vorschläge für Freizeit und Unterhaltung zu bekommen.	21	17	22	15	24	17	17
Um meine Wege zu planen.	17	16	6	17	17	21	10
Um auf meine Gesundheit zu achten.	20	13	17	12	25	15	11
Um meinen Alltag zuhause zu organisieren.	17	13	17	15	25	17	5
Um mich mit anderen auszutauschen, zu unterhalten.	10	8	17	12	15	8	3
Ich nutze KI-Anwendungen für andere Tätigkeiten.	14	17	11	17	13	20	13

In der ältesten Gruppe 60+ wird KI nur von wenigen für Austausch / Unterhaltung (3 Prozent), Alltagsorganisation zuhause (5 Prozent) und bei der Arbeit (7 Prozent) genutzt.

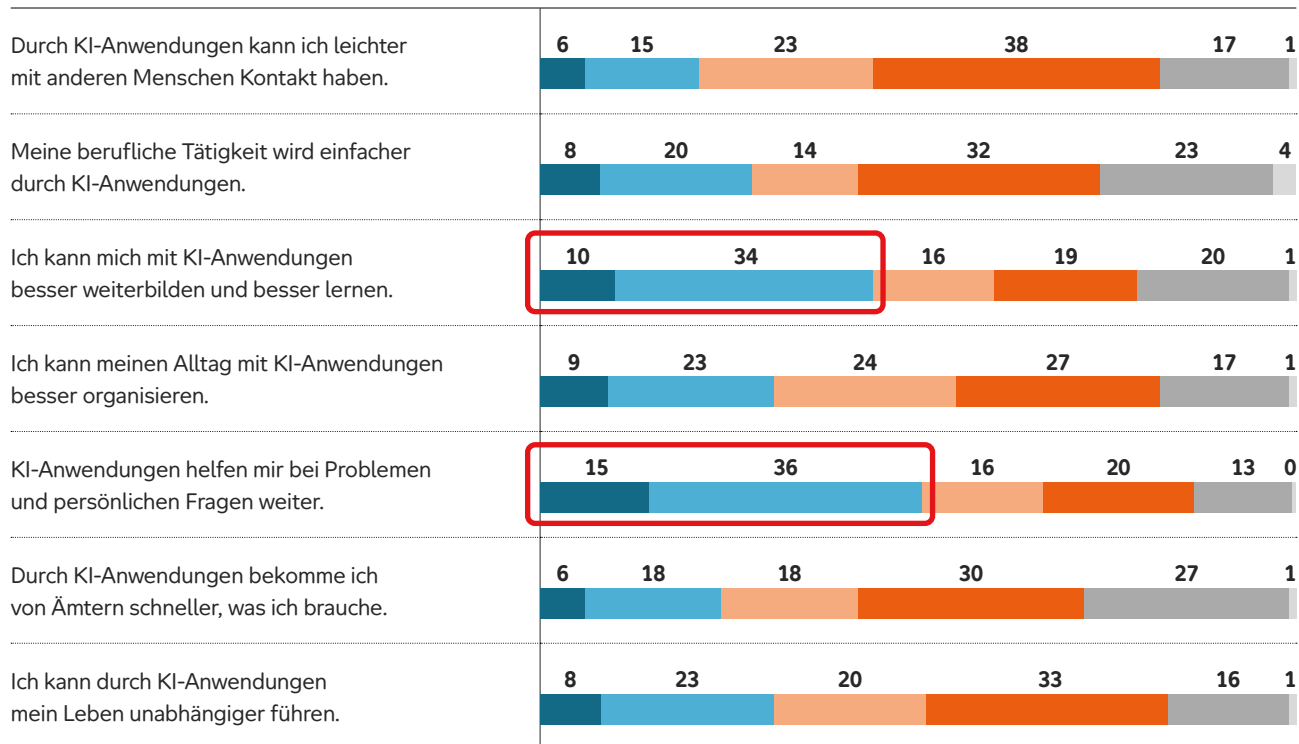
Angaben in Prozent | Basis: Befragte, die angegeben haben KI-Anwendungen zu nutzen, n = 417 | Teilgruppen mit kleiner Fallzahl: Alter 16–29 Jahre n = 18, 30–39 Jahre n = 41, 40–49 Jahre n = 98

3. Nützlichkeit von KI-Anwendungen

Die Hälfte aller Befragten (51 Prozent) gibt an, dass KI ihnen bei Problemen und persönlichen Fragen weiterhilft. 44 Prozent können mithilfe von KI besser lernen und sich weiterbilden.

➔ Aussagen zur Nützlichkeit von KI-Anwendungen – Total (alle Befragten)

Frage: Stimmst du diesem Satz zu oder nicht? Du kannst unterschiedlich stark zustimmen.



● ganz klar ja
 ● eher ja
 ● eher nein
 ● ganz klar nein
 ● weiß nicht
 ● möchte ich nicht beantworten

Angaben in Prozent | Basis: Alle Befragten, n = 574 | Abweichungen in summierten oder zusammengefassten Prozentwerten sind rundungsbedingt möglich.

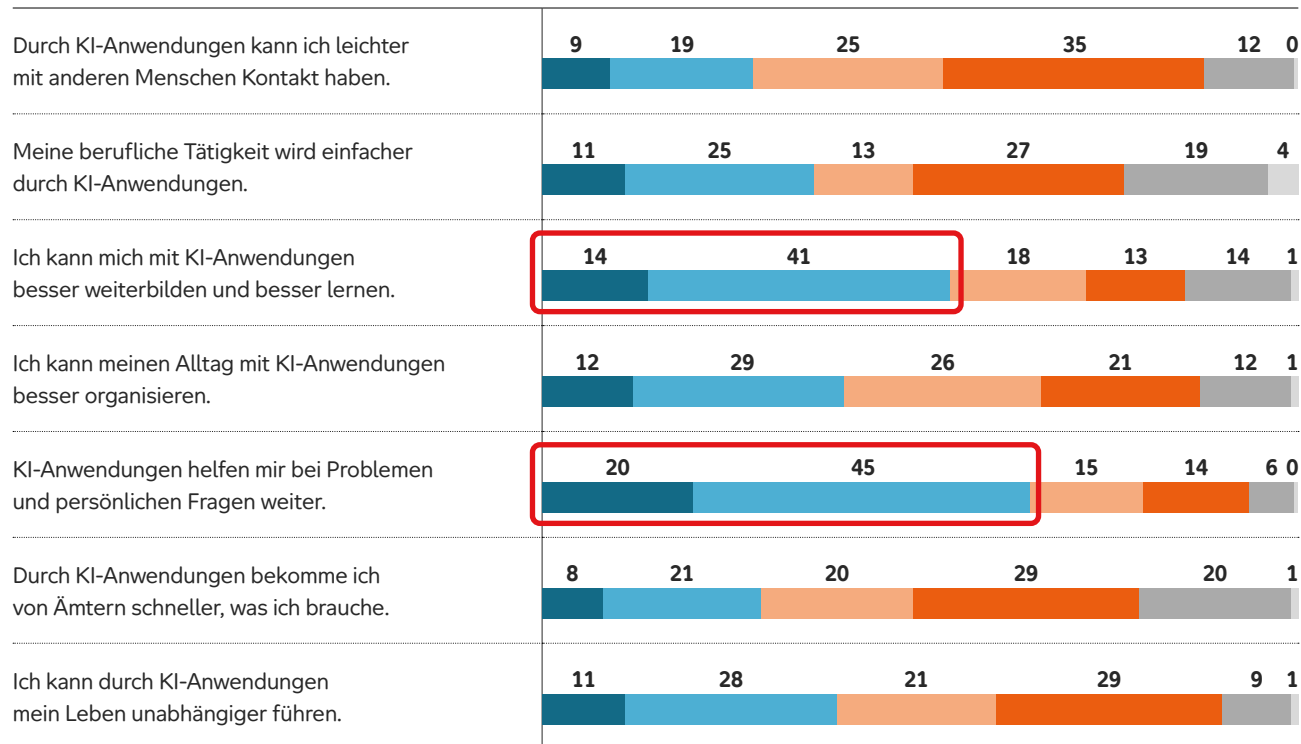
Am wenigsten positive Erfahrungen mit KI machen die Befragten **beim Kontakt mit anderen Menschen** (22 Prozent). Hier ist die Ablehnung der Nützlichkeit mit Abstand am höchsten (61 Prozent).

Auch mit der **Beschleunigung von Verwaltungsvorgängen hat nur ein Viertel (24 Prozent) positive Erfahrungen gemacht**. Hier ist der Anteil, der mit „weiß nicht“ antwortet, am höchsten (27 Prozent).

Die Nützlichkeit vieler KI-Anwendungen wird selbst von einem Großteil der KI-Nutzer*innen bezweifelt. Nur für Problemlösungen (65 Prozent) und zum Lernen (55 Prozent) hält eine Mehrheit KI für nützlich.

➔ Aussagen zur Nützlichkeit von KI-Anwendungen – Total (KI-Nutzer*innen)

Frage: Stimmt du diesem Satz zu oder nicht? Du kannst unterschiedlich stark zustimmen.



● ganz klar ja ● eher ja ● eher nein ● ganz klar nein ● weiß nicht ● möchte ich nicht beantworten

Angaben in Prozent | Basis: Befragte, die angegeben haben KI-Anwendungen zu nutzen, n = 417 | Abweichungen in summierten oder zusammengefassten Prozentwerten sind rundungsbedingt möglich.

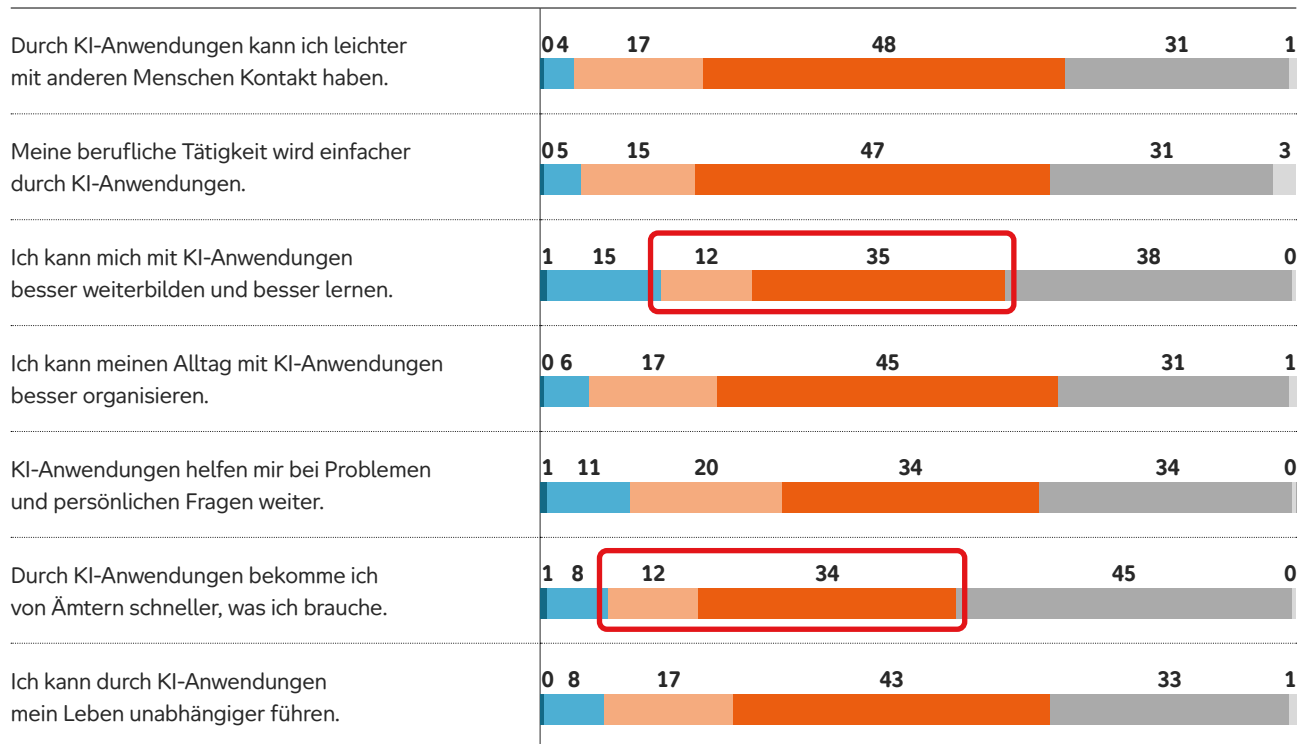
60 Prozent machen nicht die Erfahrung, dass sie durch **KI leichter in Kontakt mit anderen Menschen** sein können.

Immerhin 4 von 10 KI-Nutzer*innen können durch KI **ihren Alltag besser organisieren** (41 Prozent) beziehungsweise **ein unabhängigeres Leben führen** (40 Prozent).

Nicht-Nutzer*innen bezweifeln die Nützlichkeit fast aller KI-Anwendungen. Nur für schnellere Bürokratie (45 Prozent) und beim Lernen (47 Prozent) beträgt die Ablehnungsquote weniger als die Hälfte.

➔ Aussagen zur Nützlichkeit von KI-Anwendungen – Total (KI-Nicht-Nutzer*innen)

Frage: Stimmst du diesem Satz zu oder nicht? Du kannst unterschiedlich stark zustimmen.



● ganz klar ja
 ● eher ja
 ● eher nein
 ● ganz klar nein
 ● weiß nicht
 ● möchte ich nicht beantworten

Angaben in Prozent | Basis: Befragte, die angegeben haben KI-Anwendungen nicht zu nutzen, n = 157 | Abweichungen in summierten oder zusammengefassten Prozentwerten sind rundungsbedingt möglich.

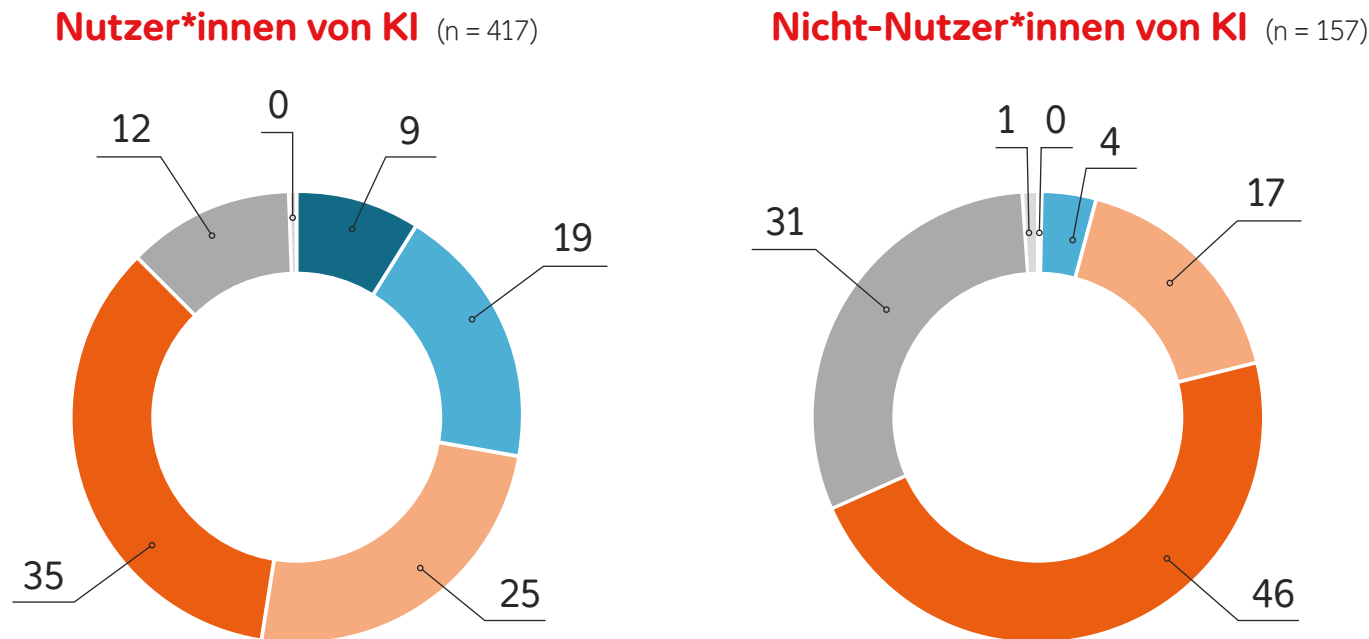
Unter den Nicht-Nutzer*innen von KI dominieren **Nichtwissen** und **Ablehnung** der Nützlichkeit von KI-Anwendungen die Antworten.

Lediglich bei zwei der sieben Aussagen stimmen **mehr als 10 Prozent** einer Nützlichkeit zu (Weiterbildung / Lernen: 15 Prozent; Problemlösung: 12 Prozent).

Nur eine Minderheit der KI-Nutzer*innen (28 Prozent) glaubt, dass KI den Kontakt zu anderen erleichtert. Kaum ein*e Nicht-Nutzer*in von KI kann sich dies vorstellen (4 Prozent).

➔ Nützlichkeit von KI-Anwendungen – Total nach Nutzer*innen und Nicht-Nutzer*innen

F2A: Durch KI-Anwendungen kann ich leichter mit anderen Menschen Kontakt haben.



Die vielfach ablehnenden Antworten deuten darauf hin, dass das Statement nicht in dem Sinne verstanden wurde, dass KI zum Beispiel beim Formulieren von E-Mails unterstützen kann, wofür sie vielfach genutzt wird. Stattdessen könnte es sein, dass viele das Statement im Sinne des Aufbaus neuer Kontakte zu anderen interpretiert haben.

● ganz klar ja ● eher ja ● eher nein ● ganz klar nein ● weiß nicht ● möchte ich nicht beantworten

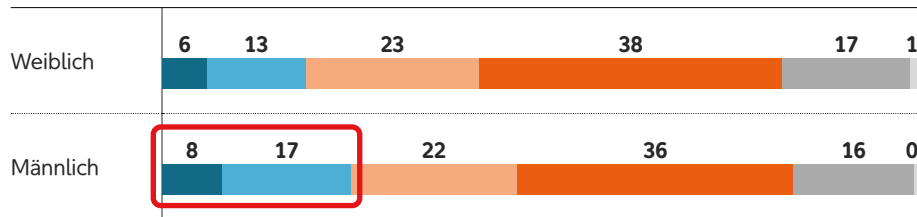
Angaben in Prozent | Basis: Befragte, die angegeben haben KI-Anwendungen zu nutzen, n = 417 beziehungsweise nicht zu nutzen, n=157 | Abweichungen in summierten oder zusammengefassten Prozentwerten sind rundungsbedingt möglich.

Männliche und jüngere Befragte befürworteten eher die Aussage, dass KI den Kontakt zu anderen erleichtert, als weibliche und ältere Befragte.

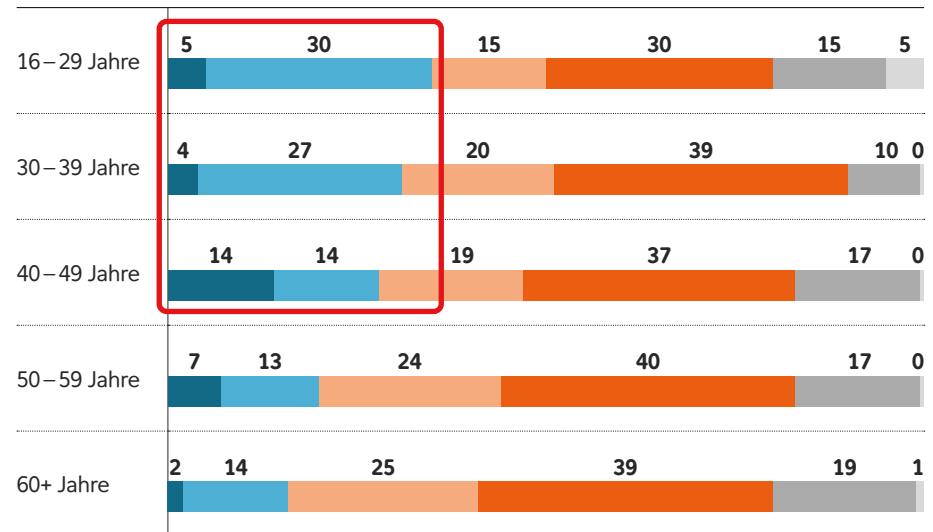
➔ Nützlichkeit von KI-Anwendungen – Total nach Teilgruppen

F2A: Durch KI-Anwendungen kann ich leichter mit anderen Menschen Kontakt haben.

Nach Geschlecht



Nach Alter



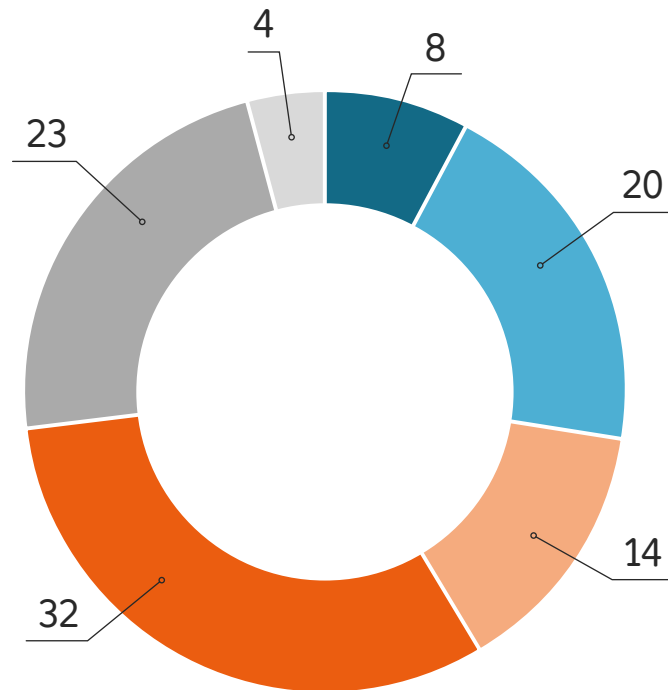
● ganz klar ja ● eher ja ● eher nein ● ganz klar nein ● weiß nicht ● möchte ich nicht beantworten

Angaben in Prozent | Basis: Alle Befragten, n = 574 | Teilgruppen mit kleiner Fallzahl: Alter 16–29 Jahre n = 20, 30–39 Jahre n = 49 | Abweichungen in summierten oder zusammengefassten Prozentwerten sind rundungsbedingt möglich.

28 Prozent aller Befragten machen die Erfahrung, dass KI-Anwendungen ihre Arbeit vereinfachen.

➔ Nützlichkeit von KI-Anwendungen – Total (alle Befragten)

F2B: Meine berufliche Tätigkeit wird einfacher durch KI-Anwendungen.



Der hohe Anteil an „Weiß nicht“-Antworten (23 Prozent) gibt Hinweis auf eine niedrigere Erwerbsbeteiligung beziehungsweise den hohen Altersdurchschnitt von Menschen mit Beeinträchtigung. Der überdurchschnittlich hohe Anteil an Antwortverweigernden (4 Prozent) weist auf die partiell vorhandene Vorsicht bei der Beantwortung sensibler Fragen aus dem Bereich Arbeit hin.

● ganz klar ja ● eher ja ● eher nein ● ganz klar nein ● weiß nicht ● möchte ich nicht beantworten

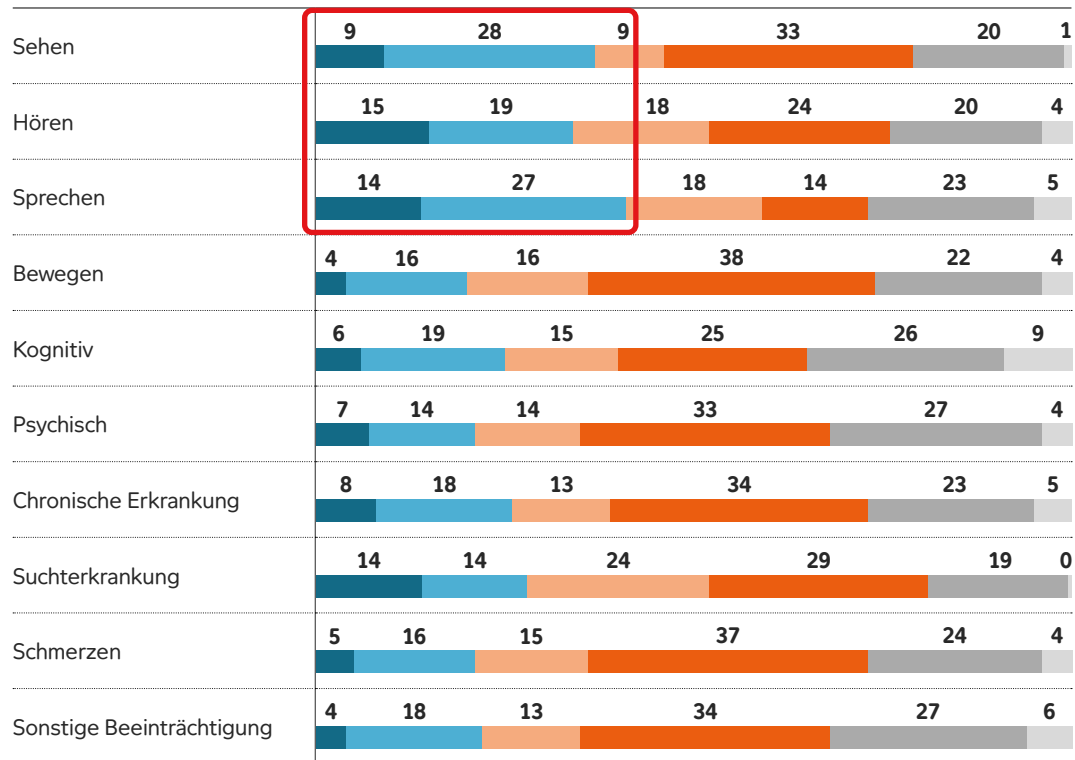
Angaben in Prozent | Basis: Alle Befragten, n = 574 | Abweichungen in summierten oder zusammengefassten Prozentwerten sind rundungsbedingt möglich.

Menschen mit Sinnesbeeinträchtigungen stimmen überdurchschnittlich häufig (34 bis 41 Prozent) der Aussage zu, dass KI-Anwendungen die berufliche Tätigkeit vereinfachen.

➔ Nützlichkeit von KI-Anwendungen – Total nach Teilgruppen

F2B: Meine berufliche Tätigkeit wird einfacher durch KI-Anwendungen.

Nach Beeinträchtigungsart



Die recht hohe Zustimmung durch Menschen mit Sinnesbeeinträchtigungen gibt Hinweis darauf, dass für viele von ihnen der **Einsatz digitaler Hilfsmittel Routine** ist und somit auch KI selbstverständlicher in den Berufsalltag integriert wird.

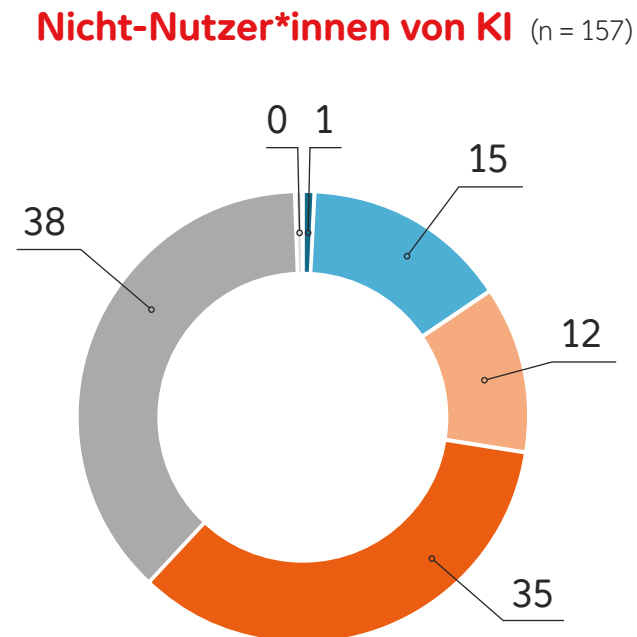
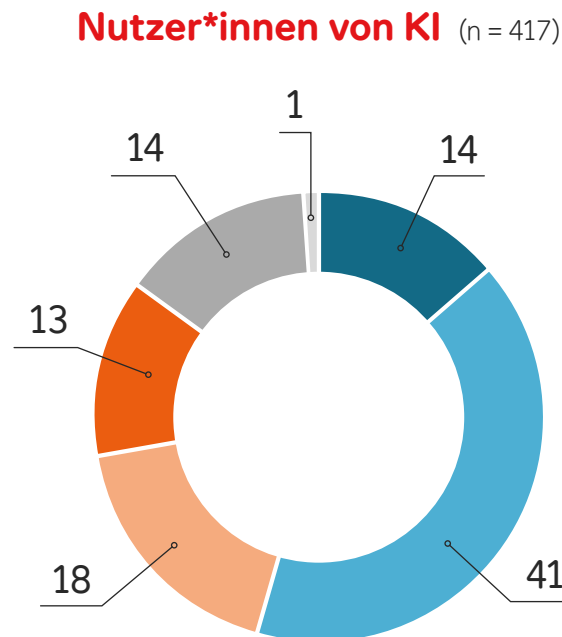
- ganz klar ja
- eher ja
- eher nein
- ganz klar nein
- weiß nicht
- möchte ich nicht beantworten

Angaben in Prozent | Basis: Alle Befragten, n = 574 | Teilgruppen mit kleiner Fallzahl: Beeinträchtigungsart Sehen n = 89, Hören n = 74, Sprechen n = 22, Kognitiv n = 65, Suchterkrankung n = 21 | Abweichungen in summierten oder zusammengefassten Prozentwerten sind rundungsbedingt möglich.

Eine Mehrheit der KI-Nutzer*innen (55 Prozent) findet KI nützlich für Weiterbildung und Lernen. Unter Nicht-Nutzer*innen wissen 38 Prozent die Frage nicht zu beantworten.

➔ Nützlichkeit von KI-Anwendungen – Total nach Nutzer*innen und Nicht-Nutzer*innen

F2C: Ich kann mich mit KI-Anwendungen besser weiterbilden und besser lernen.



● ganz klar ja ● eher ja ● eher nein ● ganz klar nein ● weiß nicht ● möchte ich nicht beantworten

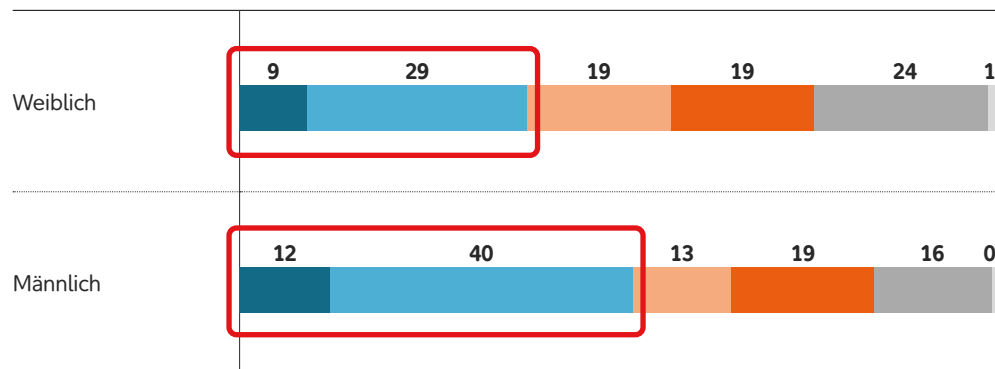
Angaben in Prozent | Basis: Befragte, die angegeben haben KI-Anwendungen zu nutzen, n = 417 beziehungsweise nicht zu nutzen, n = 157 | Abweichungen in summierten oder zusammengefassten Prozentwerten sind rundungsbedingt möglich.

Weibliche Befragte stimmen besseren Lernmöglichkeiten durch KI weniger zu als männliche Befragte (37 versus 52 Prozent).

➔ Nützlichkeit von KI-Anwendungen – Total nach Teilgruppen

F2C: Ich kann mich mit KI-Anwendungen besser weiterbilden und besser lernen.

Nach Geschlecht



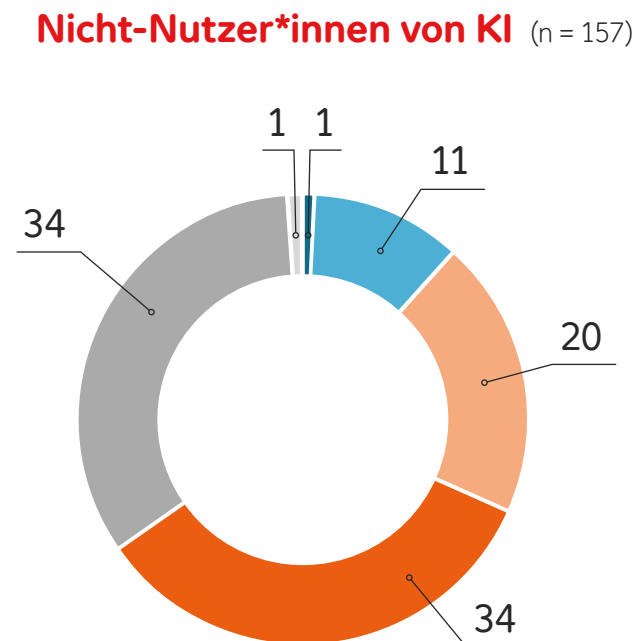
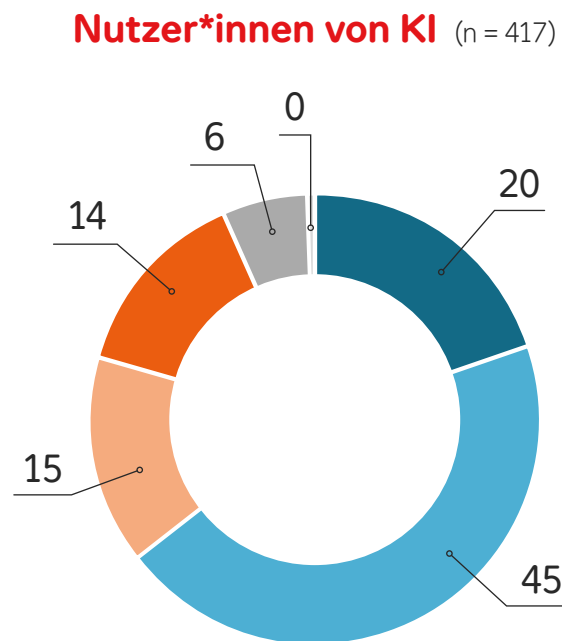
● ganz klar ja ● eher ja ● eher nein ● ganz klar nein ● weiß nicht ● möchte ich nicht beantworten

Angaben in Prozent | Basis: Alle Befragten, n = 574 | Abweichungen in summierten oder zusammengefassten Prozentwerten sind rundungsbedingt möglich.

Knapp zwei Drittel (65 Prozent) der KI-Nutzer*innen finden, dass KI-Anwendungen ihnen bei Problemen und persönlichen Fragen weiterhelfen. 54 Prozent der Nicht-Nutzer*innen verneinen dies hingegen.

➔ Nützlichkeit von KI-Anwendungen – Total nach Nutzer*innen und Nicht-Nutzer*innen

F2E: KI-Anwendungen helfen mir bei Problemen und persönlichen Fragen weiter.



● ganz klar ja ● eher ja ● eher nein ● ganz klar nein ● weiß nicht ● möchte ich nicht beantworten

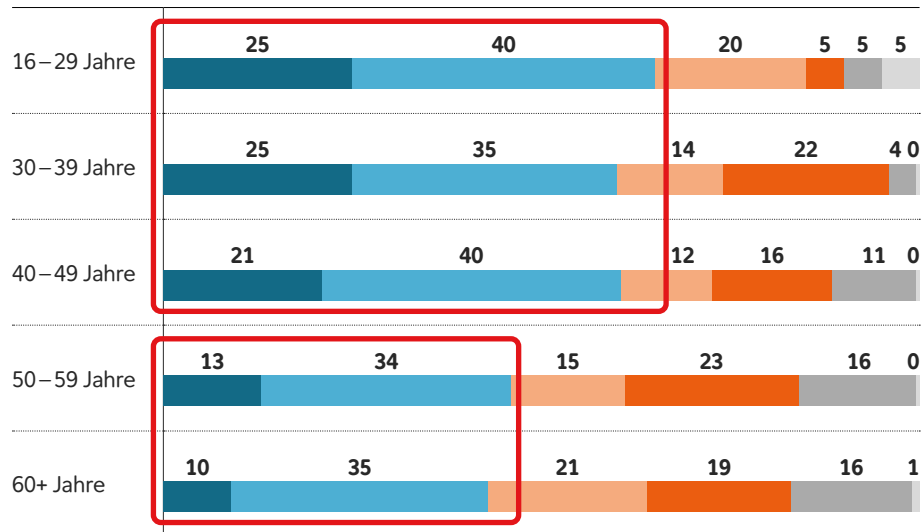
Angaben in Prozent | Basis: Befragte, die angegeben haben KI-Anwendungen zu nutzen, n = 417 beziehungsweise nicht zu nutzen, n = 157 | Abweichungen in summierten oder zusammengefassten Prozentwerten sind rundungsbedingt möglich.

In den Altersgruppen unter 50 Jahren finden um die 60 Prozent KI zur Lösung von Problemen hilfreich. Ab 50 Jahren sinkt der Anteil auf unter 50 Prozent.

➔ Nützlichkeit von KI-Anwendungen – Total nach Teilgruppen

F2E: KI-Anwendungen helfen mir bei Problemen und persönlichen Fragen weiter.

Nach Alter



● ganz klar ja ● eher ja ● eher nein ● ganz klar nein ● weiß nicht ● möchte ich nicht beantworten

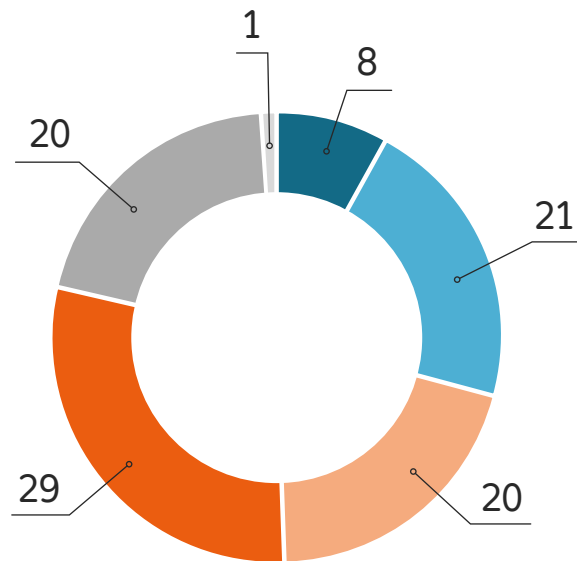
Angaben in Prozent | Basis: Alle Befragten, n = 574 | Teilgruppen mit kleiner Fallzahl: Alter 16–29 Jahre n = 20, 30–39 Jahre n = 49 | Abweichungen in summierten oder zusammengefassten Prozentwerten sind rundungsbedingt möglich.

Nur 30 Prozent der Nutzer*innen beobachten eine Beschleunigung von Behördenvorgängen durch KI-Anwendungen. Ein hoher Anteil der Nicht-Nutzer*innen von 45 Prozent antwortet mit „Weiß nicht“.

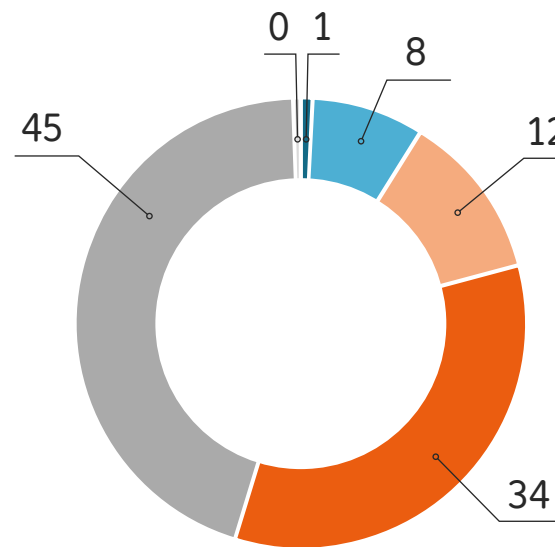
➔ Nützlichkeit von KI-Anwendungen – Total nach Nutzer*innen und Nicht-Nutzer*innen

F2F: Durch KI-Anwendungen bekomme ich von Ämtern schneller, was ich brauche.

Nutzer*innen von KI (n = 417)



Nicht-Nutzer*innen von KI (n = 157)



● ganz klar ja ● eher ja ● eher nein ● ganz klar nein ● weiß nicht ● möchte ich nicht beantworten

Angaben in Prozent | Basis: Befragte, die angegeben haben KI-Anwendungen zu nutzen, n = 417 beziehungsweise nicht zu nutzen, n = 157 | Abweichungen in summierten oder zusammengefassten Prozentwerten sind rundungsbedingt möglich.

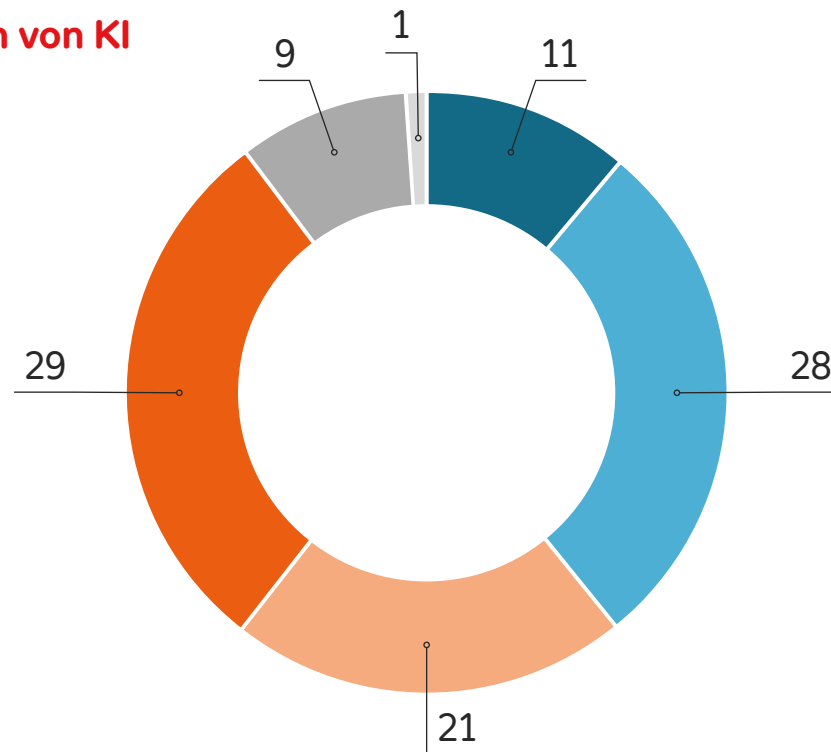
40 Prozent der KI-Nutzer*innen finden, dass KI-Anwendungen ihnen eine unabhängigere Lebensführung ermöglichen. Die Mehrheit (50 Prozent) der Nutzer*innen verneint dies hingegen.

➔ Nützlichkeit von KI-Anwendungen – Total (KI-Nutzer*innen)

F2G: Ich kann durch KI-Anwendungen mein Leben unabhängiger führen.

Nutzer*innen von KI

(n = 417)



● ganz klar ja ● eher ja ● eher nein ● ganz klar nein ● weiß nicht ● möchte ich nicht beantworten

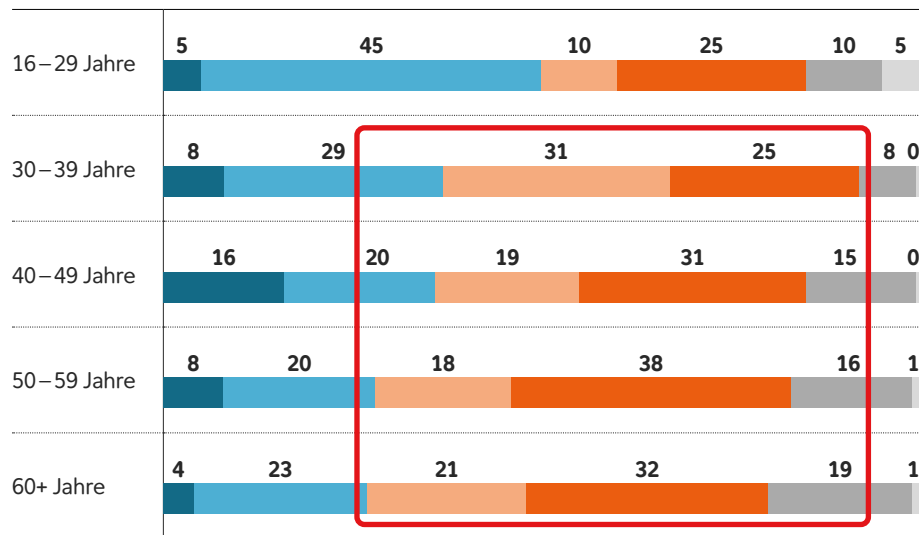
Angaben in Prozent | Basis: Befragte, die angegeben haben KI-Anwendungen zu nutzen, n = 417 | Abweichungen in summierten oder zusammengefassten Prozentwerten sind rundungsbedingt möglich.

Mehr Unabhängigkeit durch KI erlangen in stärkerem Umfang jüngere Befragte. In den Altersgruppen ab 30 Jahre überwiegt hingegen die Skepsis.

➔ Nützlichkeit von KI-Anwendungen – Total nach Teilgruppen

F2G: Ich kann durch KI-Anwendungen mein Leben unabhängiger führen.

Nach Alter



● ganz klar ja ● eher ja ● eher nein ● ganz klar nein ● weiß nicht ● möchte ich nicht beantworten

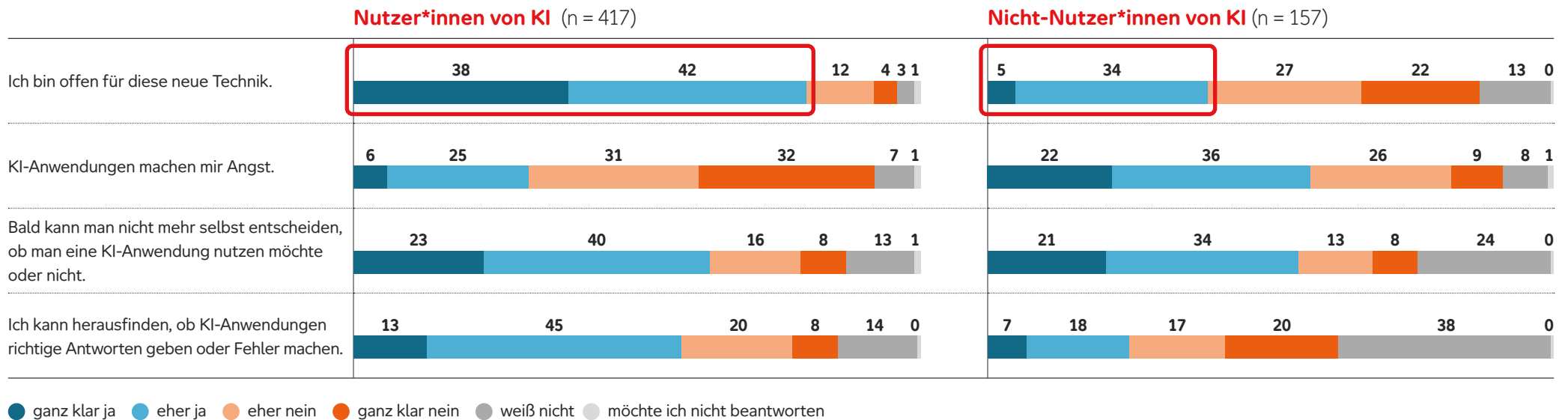
Angaben in Prozent | Basis: Alle Befragten, n = 574 | Teilgruppen mit kleiner Fallzahl: Alter 16–29 Jahre n = 20, 30–39 Jahre n = 49 | Abweichungen in summierten oder zusammengefassten Prozentwerten sind rundungsbedingt möglich.

4. Einstellung zu KI

Doppelt so viele Nutzer*innen (81 Prozent) wie Nicht-Nutzer*innen (38 Prozent) sind offen für KI-Technik.

➔ Einstellung zu KI-Anwendungen – Total nach Nutzer*innen und Nicht-Nutzer*innen

G1A, G1B, G1C, G1F: Stimmt du diesem Satz zu oder nicht? Du kannst unterschiedlich stark zustimmen.



Mehr als der Hälfte (58 Prozent) der **Nicht-Nutzer*innen machen KI-Anwendungen Angst**. Dies trifft nur auf 31 Prozent der Nutzer*innen zu. 58 Prozent der KI-Nutzer*innen halten sich für kompetent, die Korrektheit von KI-Antworten beurteilen zu können.

Der Anteil derjenigen, die „weiß nicht“ antworten, unterscheidet sich unter den Nicht-Nutzer*innen markant zwischen den einzelnen Statements: Lediglich 8 Prozent wissen nicht, ob KI ihnen Angst macht, 13 Prozent, ob sie offen für die neue Technik sind.

Dagegen können 24 Prozent die Frage nach der autonomen KI-Nutzungsentscheidung nicht beantworten, und sogar 38 Prozent trauen sich kein Urteil hinsichtlich der Möglichkeit zu, herauszufinden, ob KI korrekt antwortet.

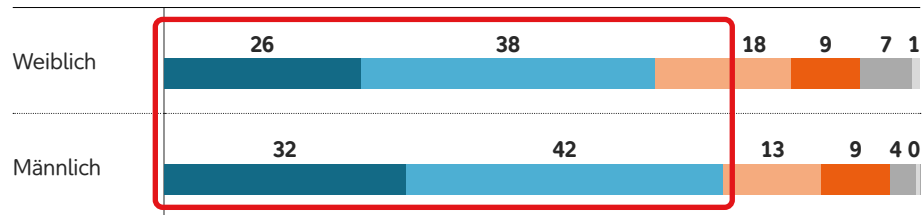
Angaben in Prozent | Basis: Befragte, die angegeben haben KI-Anwendungen zu nutzen, n = 417 beziehungsweise nicht zu nutzen, n = 157 | Abweichungen in summierten oder zusammengefassten Prozentwerten sind rundungsbedingt möglich.

Mehrheitlich sind die Befragten offen für KI. Es zeigt sich ein deutlicher Geschlechterunterschied: Frauen sind zu 65 Prozent offen dafür, Männer zu 74 Prozent.

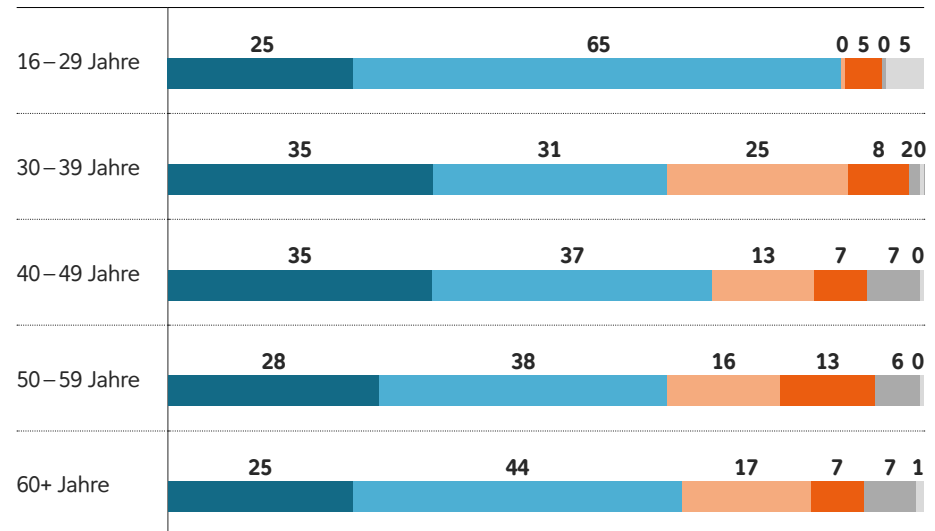
➔ Einstellung zu KI-Anwendungen – Total nach Teilgruppen

G1A: Ich bin offen für diese neue Technik.

Nach Geschlecht



Nach Alter



Es gibt kaum Unterschiede zwischen den Altersgruppen hinsichtlich der Offenheit gegenüber der KI-Technik. **Selbst in der Gruppe über 60 Jahren sind 69 Prozent KI gegenüber aufgeschlossen.** Die Aussagen der jüngsten Gruppe 16–29 Jahre kann wegen der zu geringen Fallzahl (n = 20) nicht separat analysiert werden.

● ganz klar ja ● eher ja ● eher nein ● ganz klar nein ● weiß nicht ● möchte ich nicht beantworten

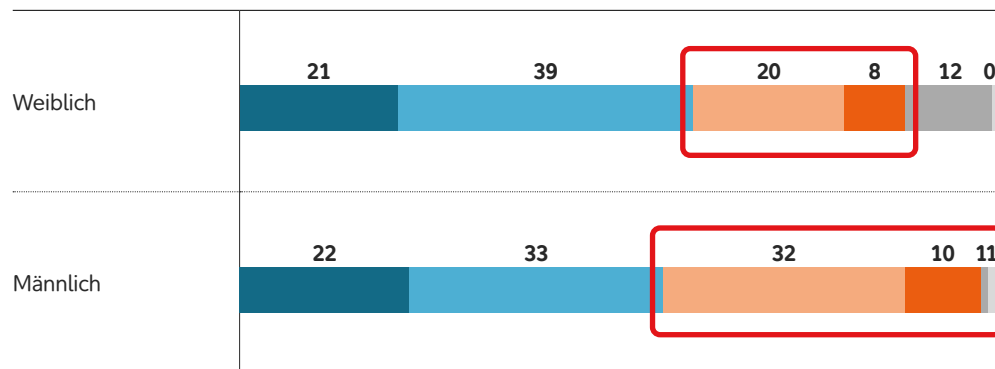
Angaben in Prozent | Basis: Alle Befragten, n = 574 | Teilgruppen mit kleiner Fallzahl: Alter 16–29 Jahre n = 20, 30–39 Jahre n = 49 | Abweichungen in summierten oder zusammengefassten Prozentwerten sind rundungsbedingt möglich.

Frauen, die keine KI nutzen, machen KI-Anwendungen deutlich weniger Angst (28 Prozent) als der männlichen Gegengruppe (42 Prozent).

➔ Einstellung zu KI-Anwendungen – Total (Nicht-Nutzer*innen)

G1B: KI-Anwendungen machen mir Angst.

Nach Geschlecht



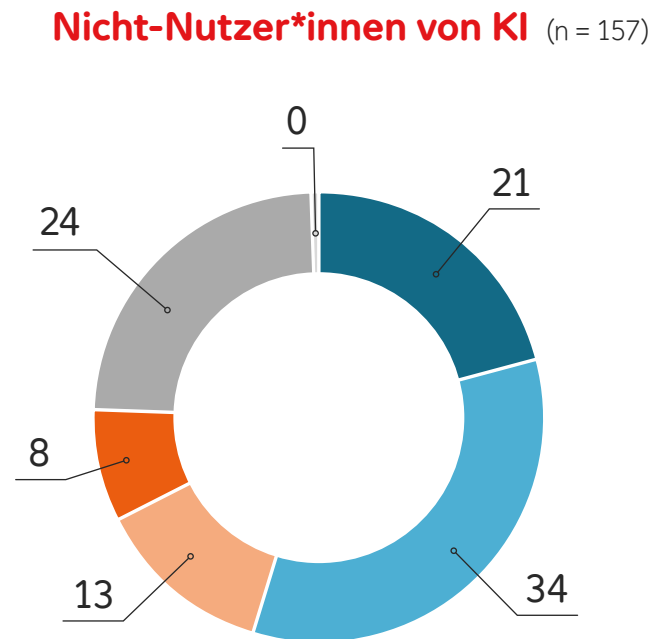
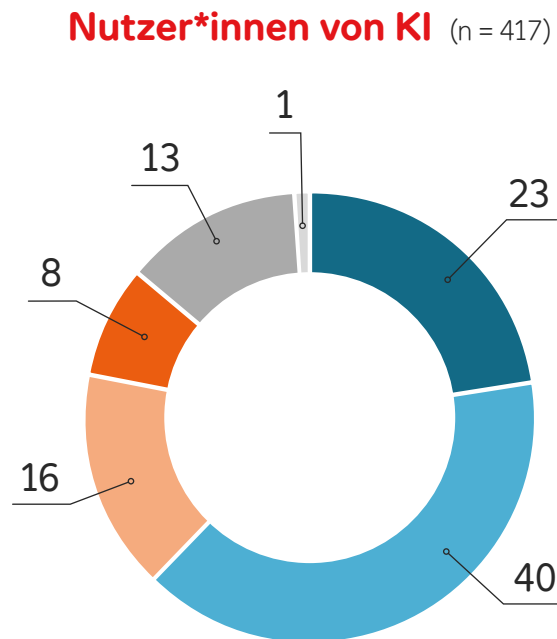
● ganz klar ja ● eher ja ● eher nein ● ganz klar nein ● weiß nicht ● möchte ich nicht beantworten

Angaben in Prozent | Basis: Befragte, die angegeben haben KI-Anwendungen nicht zu nutzen, n = 157 | Teilgruppen mit kleiner Fallzahl: weiblich n = 85, männlich n = 72 | Abweichungen in summierten oder zusammengefassten Prozentwerten sind rundungsbedingt möglich.

Nutzer*innen (63 Prozent) und Nicht-Nutzer*innen (55 Prozent) von KI sagen beide mehrheitlich aus, dass bald keine autonome Entscheidung über KI-Nutzung mehr möglich sein wird.

➔ Einstellung zu KI-Anwendungen – Nach Nutzer*innen und Nicht-Nutzer*innen

G1C: Bald kann man nicht mehr selbst entscheiden, ob man eine KI-Anwendung nutzen möchte oder nicht.



● ganz klar ja ● eher ja ● eher nein ● ganz klar nein ● weiß nicht ● möchte ich nicht beantworten

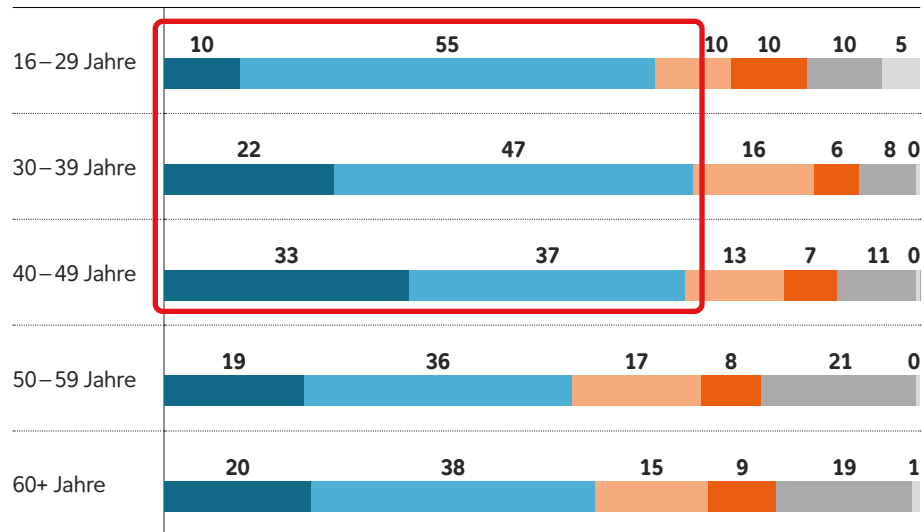
Angaben in Prozent | Basis: Befragte, die angegeben haben KI-Anwendungen zu nutzen, n = 417 beziehungsweise nicht zu nutzen, n = 157 | Abweichungen in summierten oder zusammengefassten Prozentwerten sind rundungsbedingt möglich.

Jüngere Befragte sind eher der Meinung, dass eine autonome Entscheidung über KI-Nutzung bald nicht mehr möglich ist, als ältere Befragte.

➔ Einstellung zu KI-Anwendungen – Total nach Teilgruppen

G1C: Bald kann man nicht mehr selbst entscheiden, ob man eine KI-Anwendung nutzen möchte oder nicht.

Nach Alter



● ganz klar ja ● eher ja ● eher nein ● ganz klar nein ● weiß nicht ● möchte ich nicht beantworten

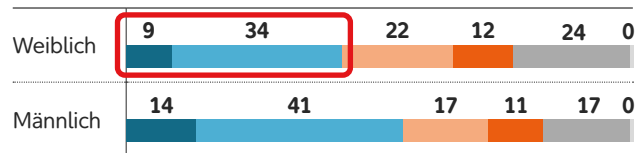
Angaben in Prozent | Basis: Alle Befragten, n = 574 | Teilgruppen mit kleiner Fallzahl: Alter 16–29 Jahre n = 20, 30–39 Jahre n = 49 | Abweichungen in summierten oder zusammengefassten Prozentwerten sind rundungsbedingt möglich.

Frauen (43 Prozent) und über 50-Jährige (46 beziehungsweise 44 Prozent) sind sich seltener sicher, ob KI richtig antwortet, als Männer (55 Prozent) und unter 50-Jährige (55 bis 57 Prozent).

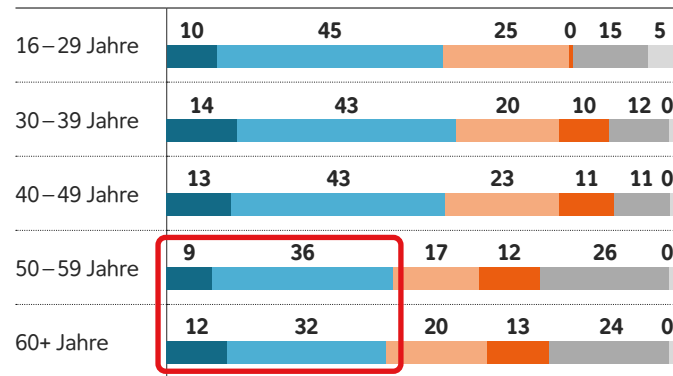
➔ Einstellung zu KI-Anwendungen – Total nach Teilgruppen

G1F: Ich kann herausfinden, ob KI-Anwendungen richtige Antworten geben, oder Fehler machen.

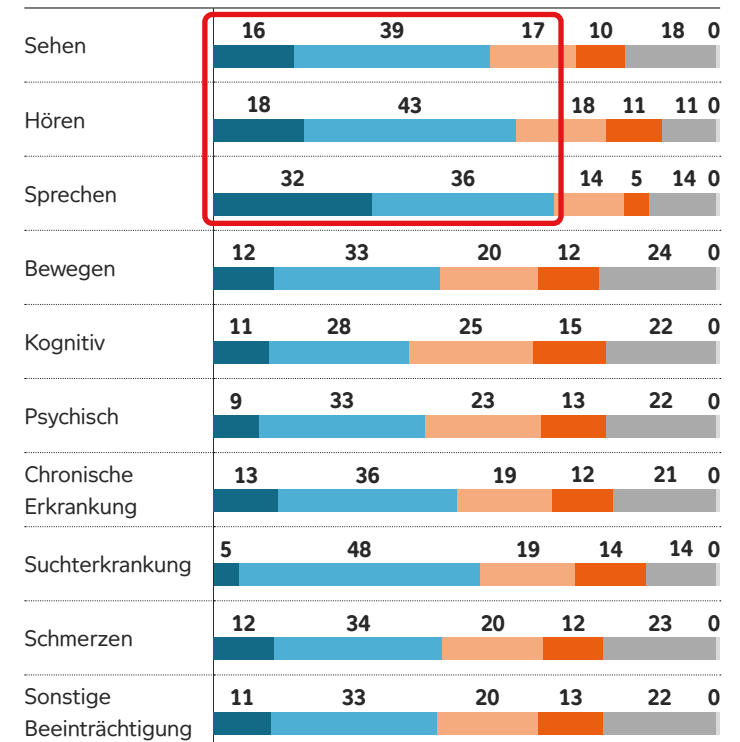
Nach Geschlecht



Nach Alter



Nach Beeinträchtigungsart



Neben männlichen halten sich auch jüngere Befragungsteilnehmer*innen sowie Menschen mit Sinnesbeeinträchtigungen für kompetenter in der Beurteilung der Korrektheit von KI-Antworten als die jeweiligen Gegengruppen.

● ganz klar ja ● eher ja ● eher nein ● ganz klar nein ● weiß nicht ● möchte ich nicht beantworten

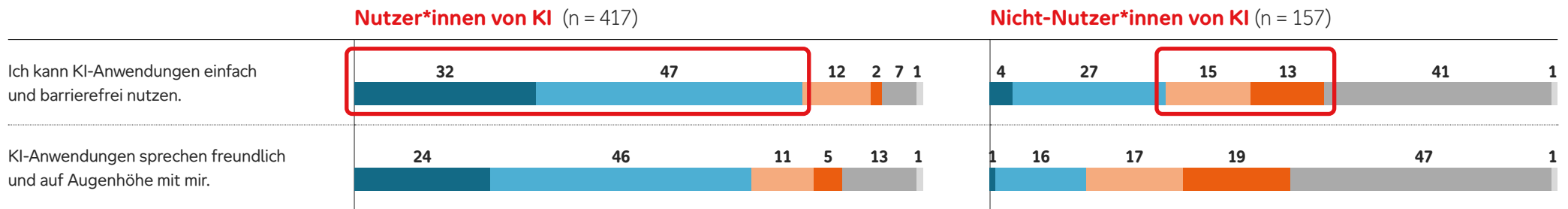
Angaben in Prozent | Basis: Alle Befragten, n = 574 | Teilgruppen mit kleiner Fallzahl: Alter 16–29 Jahre n = 20, 30–39 Jahre n = 49; Beeinträchtigungsart Sehen n = 89, Hören n = 74, Sprechen n = 22, Kognitiv n = 65, Suchterkrankung n = 21 | Abweichungen in summierten oder zusammengefassten Prozentwerten sind rundungsbedingt möglich.

5. Zugänglichkeit und Barrierefreiheit

KI-Nutzer*innen können mehrheitlich (79 Prozent) KI-Anwendungen barrierefrei und einfach nutzen. 28 Prozent der Nicht-Nutzer*innen bemängeln die Barrierefreiheit von KI-Anwendungen.

➔ Zugänglichkeit von KI-Anwendungen – Nach Nutzer*innen und Nicht-Nutzer*innen

G1D, G1E: Stimmst du diesem Satz zu oder nicht? Du kannst unterschiedlich stark zustimmen.



Die Annahme mangelnder Barrierefreiheit (28 Prozent) oder das Nicht-Wissen darüber (41 Prozent) sind eine Zugangshürde bei den **Nicht-Nutzer*innen**.

Unter Nicht-Nutzer*innen prägen Unwissenheit (47 Prozent) und Skepsis (36 Prozent) hinsichtlich der Freundlichkeit von KI-Kommunikation das Antwortverhalten, was eine zusätzliche Zugangshürde ist.

● ganz klar ja ● eher ja ● eher nein ● ganz klar nein ● weiß nicht ● möchte ich nicht beantworten

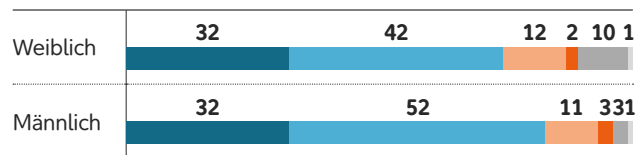
Angaben in Prozent | Basis: Befragte, die angegeben haben KI-Anwendungen zu nutzen, n = 417 beziehungsweise nicht zu nutzen, n = 157 | Abweichungen in summierten oder zusammengefassten Prozentwerten sind rundungsbedingt möglich.

Die älteste Nutzer*innengruppe kommt mit der barrierefreien Nutzung von KI am besten zurecht (84 Prozent). Aber in allen Altergruppen finden mehr als drei Viertel der Befragten KI (eher) barrierefrei.

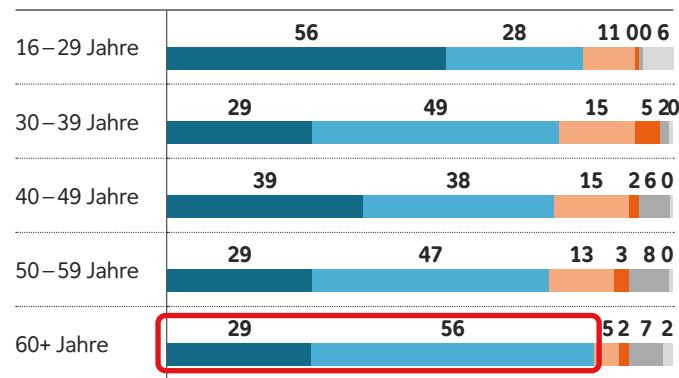
➔ Zugänglichkeit von KI-Anwendungen – Total (KI-Nutzer*innen)

G1D: Ich kann KI-Anwendungen einfach und barrierefrei nutzen.

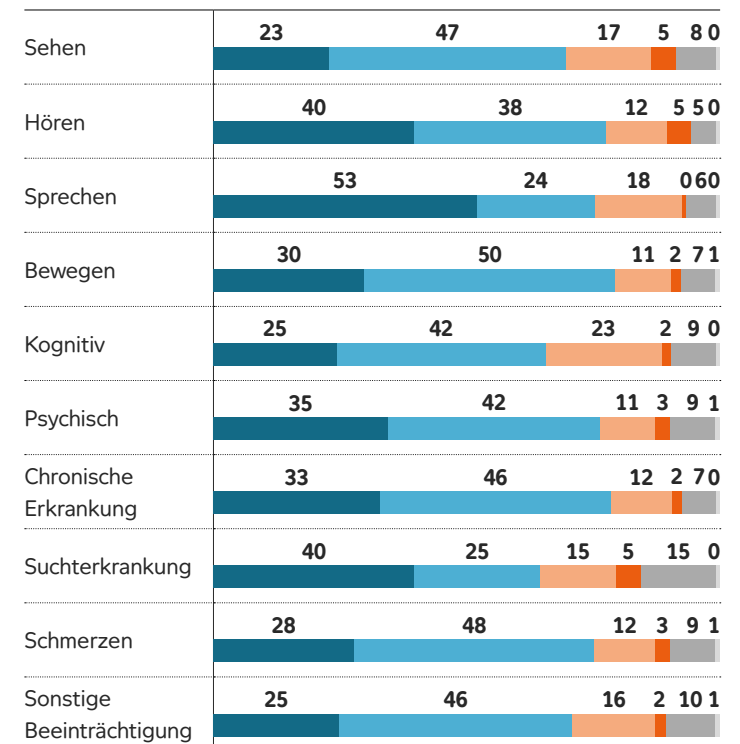
Nach Geschlecht



Nach Alter



Nach Beeinträchtigungsart



Frauen (75 Prozent) sind in deutlich geringerem Umfang von der Einfachheit und Barrierefreiheit von KI-Anwendungen überzeugt als Männer (84 Prozent).

Bei zu beachtender kleiner Fallzahl zeigt sich ein Trend, dass **Nutzer*innen mit kognitiver Beeinträchtigung** (n = 53) am ehesten Probleme mit fehlender Barrierefreiheit von KI haben (25 Prozent).

● ganz klar ja ● eher ja ● eher nein ● ganz klar nein ● weiß nicht ● möchte ich nicht beantworten

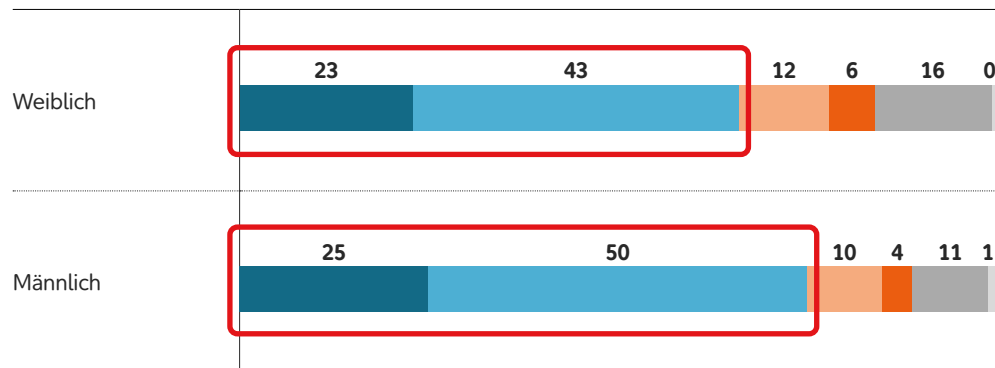
Angaben in Prozent | Basis: Befragte, die angegeben haben KI-Anwendungen zu nutzen, n = 417 | Teilgruppen mit kleiner Fallzahl: Alter 16–29 n = 18, 30–39 n = 41, 40–49 n = 98; Beeinträchtigungsart Sehen n = 60, Hören n = 58, Sprechen n = 17, Kognitiv n = 53, Suchterkrankung n = 20 | Abweichungen in summierten oder zusammengefassten Prozentwerten sind rundungsbedingt möglich.

Männer finden eher (75 Prozent), dass KI freundlich und auf Augenhöhe kommuniziert als Frauen (66 Prozent).

➔ Zugänglichkeit von KI-Anwendungen – Total (KI-Nutzer*innen)

G1E: KI-Anwendungen sprechen freundlich und auf Augenhöhe mit mir.

Nach Geschlecht



● ganz klar ja ● eher ja ● eher nein ● ganz klar nein ● weiß nicht ● möchte ich nicht beantworten

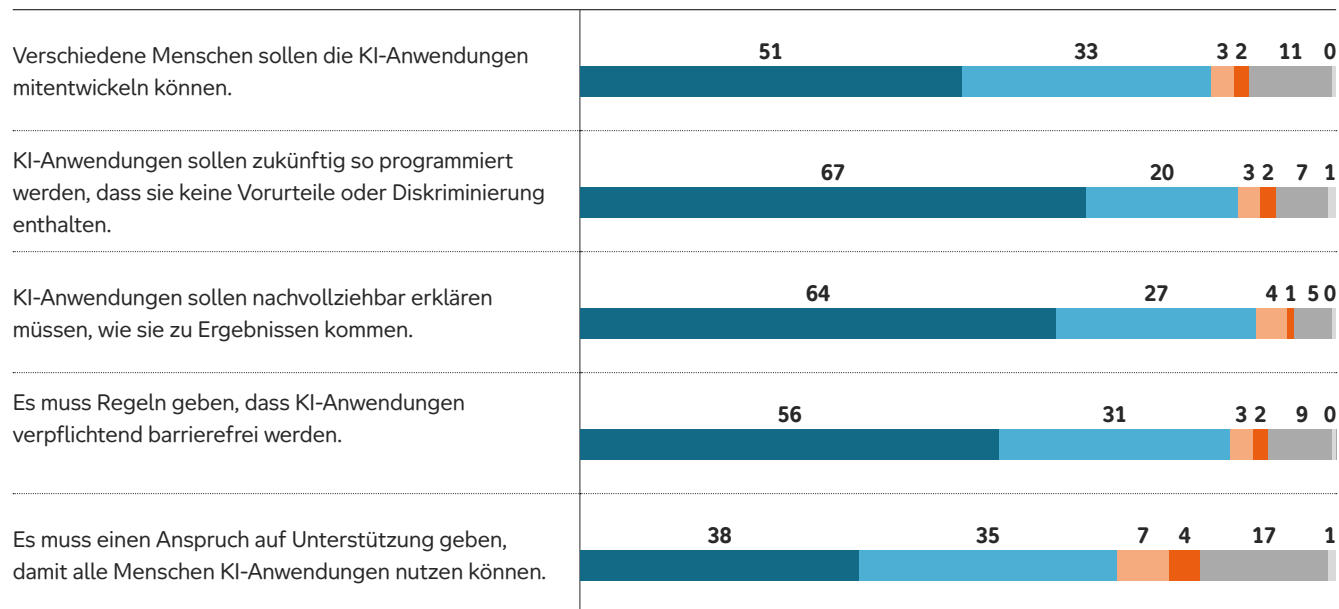
Angaben in Prozent | Basis: Befragte, die angegeben haben KI-Anwendungen zu nutzen, n = 417 | Abweichungen in summierten oder zusammengefassten Prozentwerten sind rundungsbedingt möglich.

6. Forderungen an KI

Die Mehrheit fordert Transparenz (90 Prozent), Nicht-Diskriminierung und Barrierefreiheit (87 Prozent), Partizipation bei der Entwicklung (85 Prozent) und Anspruch auf unterstützte Nutzung (72 Prozent).

➔ Forderungen zu KI-Anwendungen – Total (alle Befragten)

H1A – H1E: Stimmst du diesem Satz zu oder nicht? Du kannst unterschiedlich stark zustimmen.



● ganz klar ja
 ● eher ja
 ● eher nein
 ● ganz klar nein
 ● weiß nicht
 ● möchte ich nicht beantworten

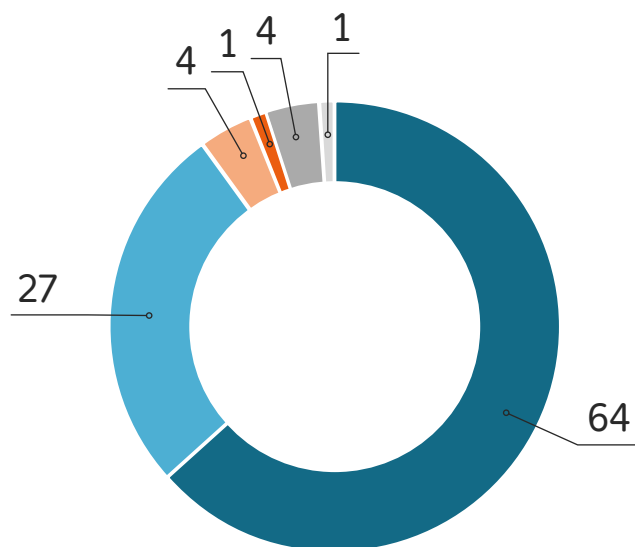
Angaben in Prozent | Basis: Alle Befragten, n = 574 | Abweichungen in summierten oder zusammengefassten Prozentwerten sind rundungsbedingt möglich.

Nutzer*innen (91 Prozent) und Nicht-Nutzer*innen (89 Prozent) von KI fordern beide mehrheitlich, dass KI-Anwendungen nachvollziehbar erklären müssen, wie sie zu Ergebnissen kommen.

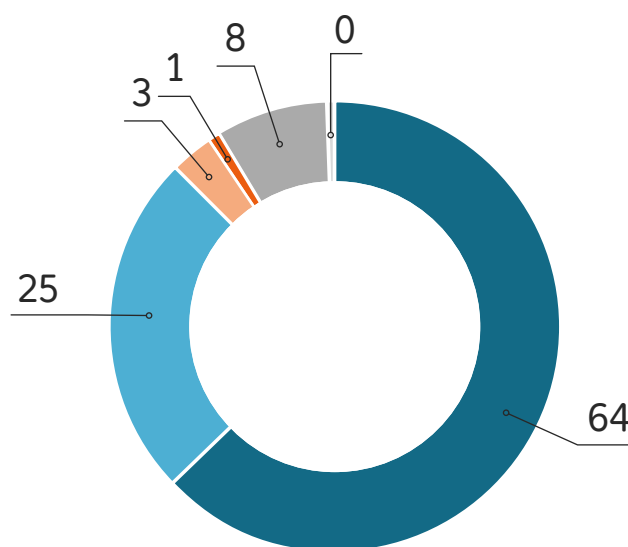
➔ Forderungen zu KI-Anwendungen – Nach Nutzer*innen und Nicht-Nutzer*innen

H1C: KI-Anwendungen sollen nachvollziehbar erklären müssen, wie sie zu Ergebnissen kommen.

Nutzer*innen von KI (n = 417)



Nicht-Nutzer*innen von KI (n = 157)



● ganz klar ja ● eher ja ● eher nein ● ganz klar nein ● weiß nicht ● möchte ich nicht beantworten

Angaben in Prozent | Basis: Befragte, die angegeben haben KI-Anwendungen zu nutzen, n = 417 beziehungsweise nicht zu nutzen, n = 157 | Abweichungen in summierten oder zusammengefassten Prozentwerten sind rundungsbedingt möglich.

7. Fazit

1. KI hat viel Potenzial – aber nur für diejenigen, die sie nutzen können.

Menschen mit Beeinträchtigung, die KI nutzen, sehen deutliche Vorteile, vor allem bei Wissen, Lernen und Problemlösung. Gleichzeitig bleibt ein großer Teil der Nicht-Nutzer*innen stark skeptisch oder unsicher. Die digitale Ungleichheit ist besonders ausgeprägt.

2. KI kann Barrieren abbauen und Teilhabe stärken.

Hohe Zustimmungswerte zeigen: KI wird gerade dort als hilfreich erlebt, wo sonst Barrieren bestehen, zum Beispiel beim Zugang zu Wissen und Unterstützung bei persönlichen Fragen. Wenn sie zugänglich ist, hat KI viel inklusives Potenzial. 34 Prozent nutzen sie zum Barriereabbau bei der Kommunikation.

3. Unsicherheit, Skepsis und Barrieren verhindern KI-Nutzung.

Nicht-Nutzer*innen können vielfach nicht beurteilen, ob KI nützlich sein könnte. Die partiell vorhandene Offenheit für KI wird überlagert von Ängsten vor der Technik und Sorgen vor Kontrollverlust. 28 Prozent der Nicht-Nutzer*innen bemängeln die Barrierefreiheit von KI-Anwendungen.

4. Ambivalente Haltung bei Nutzer*innen: offen, aber misstrauisch.

Eine Mehrheit ist offen für KI und nutzt sie häufig – Geschlecht, Alter oder Beeinträchtigungsart spielen eine untergeordnete Rolle. Gleichzeitig sehen viele einen Autonomie- und Kontrollverlust und bezweifeln die Nützlichkeit der meisten KI-Anwendungen.

5. Sehr klare Erwartungen an inklusive, transparente und diskriminierungsfreie KI.

Menschen mit Beeinträchtigung formulieren klare Anforderungen an KI:

- Barrierefreiheit bei der Nutzung
- Nicht-Diskriminierung
- Quellentransparenz
- Partizipation bei der Gestaltung

Die Akzeptanz von KI unter Menschen mit Beeinträchtigung wäre wahrscheinlich größer, wenn die oben genannten Kriterien bereits bei der Gestaltung von KI-Anwendungen berücksichtigt würden.



Handlungsempfehlungen

Künstliche Intelligenz bietet viele Potenziale für eine inklusive Gesellschaft, wenn sie verantwortungsvoll gestaltet und eingesetzt wird. Unsere Studie und andere, wie der jährliche Digital-Index, zeigen jedoch, dass nach wie vor die große Gefahr besteht, Menschen durch digitale Technologien gesellschaftlich abzuhängen. Die Gründe dafür sind vielfältig und reichen von fehlendem Wissen oder mangelnder Kenntnis des Nutzens von KI über die Angst vor der Komplexität der Technik bis hin zu fehlendem Vertrauen.

Vor diesem Hintergrund schlagen wir für Gesellschaft, Politik und Wirtschaft konkrete Handlungsempfehlungen zur digitalen Teilhabe von Menschen mit Beeinträchtigung vor.

Erstens sollte inklusive KI als Standard verankert werden. Das bedeutet konkret, Barrierefreiheit standardmäßig in den Entwicklungs-Prozess zu integrieren, Nicht-Diskriminierung sowie Transparenz der Systeme verbindlich sicher zu stellen sowie Partizipation bei der Entwicklung von Systemen verpflichtend umzusetzen.

Zweitens sind Zugänge und Kompetenzen zu stärken. Dazu gehört, barrierefreie Schulungen zum Erwerb von KI-Kompetenzen, einschließlich Peer-to-Peer-Formaten, für Menschen mit Beeinträchtigung anzubieten. Ebenso sollten Orte im Sozialraum geschaffen werden, die Erfahrungen mit KI ermöglichen und den Austausch darüber fördern.

Drittens sollte KI wirksam eingesetzt und fortlaufend überwacht werden. Konkret heißt das, KI überall dort für Menschen mit Beeinträchtigung nutzbar zu machen, wo sie nachweislich Barrieren abbaut, etwa in Bildung, Arbeit und Alltag. Zugleich ist es wichtig, die Auswirkungen von KI auf Menschen mit Beeinträchtigung systematisch zu monitoren und so ableistische Tendenzen in KI-Systemen zu verhindern.

Grundsätzlich sollten KI und Digitalisierung als sinnvolle Ergänzungen für eine bessere gesellschaftliche Teilhabe interpretiert werden, ohne dabei das Recht auf ein analoges Leben in Frage zu stellen. Gerade in einer immer digitaler werdenden Welt ist die Erkenntnis wichtig, dass nicht alle Menschen an den neuen Technologien gleichermaßen teilhaben können oder wollen. Somit ist Digitalisierung nur einer von vielen Bausteinen für eine Gesellschaft, in der niemand ausgeschlossen wird.

Stichprobenstruktur

➔ Nicht quotierte Stichprobe ohne nachträgliche Gewichtung. Mehrere Beeinträchtigungsarten sind möglich.

Nach Geschlecht (n = 574)

Weiblich	45,6 (262)
Männlich	54,0 (310)
Divers	0,3 (2)

Nach Alter (n = 574)

16–29 Jahre	3,5 (20)
30–39 Jahre	8,5 (49)
40–49 Jahre	21,4 (123)
50–59 Jahre	34,5 (198)
60+ Jahre	32,1 (184)

Nach Beeinträchtigungsart (n = 574)

Sehen	15,5 (89)
Hören	12,9 (74)
Sprechen	3,8 (22)
Bewegen	47,7 (274)
Kognitiv	11,3 (65)
Psychisch	32,9 (189)
Chronische Erkrankung	61,3 (352)
Suchterkrankung	3,7 (21)
Schmerzen	47,0 (270)
Sonstige Beeinträchtigung	39,9 (229)

Vorliegen eines Grads der Behinderung (n = 574)

Mit Grad einer Behinderung	77,0 (442)
Ohne Grad einer Behinderung	23,0 (132)

Angaben in Prozent, in Klammern Anzahl der Befragten | Basis: Alle Befragten, n = 574.

Impressum

Auftraggeberin:

Aktion Mensch e. V.

Verantwortlich: Sascha Decker

www.aktion-mensch.de

Projektleitung und Berichtserstellung:

Stefan Sandner, Nadja Ullrich

Fragebogenentwurf:

Christian Huppert (Hochschule Bielefeld), Yves Šir (Berlin)

Datenerhebung:

Ipsos Public Affairs

Grafik, Layout, Satz und PDF barrierefrei:

Nicole Schmitz

www.subgrafix.de

© **Copyright:** Aktion Mensch e. V., Bonn 2026

Mehr Informationen unter
www.aktion-mensch.de



Stand: Juni 2026

Aktion Mensch e.V.

Heinemannstr. 36

53175 Bonn

Telefon: 0228 2092-0

info@aktion-mensch.de